

funktionäre, man müsse das Einreichen weiterer Vorschläge stoppen und erst die vorliegenden bearbeiten. Den Arbeitern solle man empfehlen, erst dann Vorschläge einzureichen, wenn diese voll ausgereift und ausgearbeitet sind, da sonst eine übergroße Belastung des ingenieur-technischen Personals eintreten würde.

Gegen diese schädlichen Auffassungen führte die Parteiorganisation einen entschlossenen Kampf. Der Genosse Technische Direktor, der Haupttechnologe und der Leiter des Büros für Erfindungswesen des VEB Industriefedernfabrik halfen dabei fleißig mit. Sie erklärten den Kollegen, wie in ihrem Betrieb solche schädlichen Auffassungen überwunden wurden und wie jetzt die Bearbeitung von Verbesserungs Vorschlägen gehandhabt wird. Dort werden die Rationalisatoren- und Erfinderkollektive verpflichtet, alle Verbesserungs Vorschläge zu überprüfen. Die Kollektive beraten sich mit den Arbeitern, die ein Vorschlag unmittelbar angeht, direkt am Arbeitsplatz. Vorschläge, die sofort verwirklicht werden können, werden ohne Zeitverlust gemeinsam mit dem Arbeitern realisiert. Im Ausschuß für ständige Produktionsberatung nehmen die verantwortlichen Kollegen regelmäßig zur Verwirklichung der Verbesserungsvorschläge Stellung. Die Erfolge dieser Arbeitsweise überzeugten alle Skeptiker im VEB Fahrzeugelektrik. Durch diesen Erfahrungsaustausch wurde erreicht, daß sie auch hier mit gutem Erfolg eingeführt werden konnte.

Enger Kontakt entstand zwischen den Gütekontrollleuren beider Betriebe. In gemeinsamer Arbeit verbesserten sie die gesamte Gütekontrolle im VEB Fahrzeugelektrik. Früher wurden Qualitätsfehler erst in der Endmontage festgestellt. Jetzt wird die Qualität jedes Erzeugnisses bereits in den einzelnen Abteilungen geprüft. Im Ergebnis des Erfahrungsaustausches sank die Ausschußquote beträchtlich.

Gegenseitige Hilfe auch nach dem Vergleich

Aus den Erfahrungen dieses Leistungsvergleiches zogen wir die Lehre, daß

auch nach dem Vergleich die gegenseitige sozialistische Hilfe zwischen den Betrieben fortgesetzt werden muß. Die beiden Parteisekretäre kamen überein, sich regelmäßig über ihre Aufgaben in der Parteiarbeit und ihre Arbeitsmethoden auszusprechen. Der Austausch qualifizierter Genossen wird fortgesetzt. So gingen zwei Genossen der Parteileitung der Industriefedernfabrik, die Mitglieder sozialistischer Arbeitsbrigaden sind, nach dem Leistungsvergleich in den anderen Betrieb. Andererseits besuchen Genossen und Kollegen des VEB Fahrzeugelektrik die Neuerer, Rationalisatoren und Aktivist im Nachbarbetrieb, um von diesen für die eigene Arbeit zu lernen.; Die Kollegen der Punktschweißbrigade, die den Kampf um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ führen, gewannen während eines solchen Erfahrungsaustausches neue Erkenntnisse. Sie erarbeiteten für ihre Brigade einen konkreten Kampfplan, wobei sie erstmalig dazu übergangen, ihren Produktionsplan bis auf die einzelne Maschine aufzuschlüsseln. Gleichzeitig übernahmen sie die Verpflichtung, nur noch beste Qualität zu liefern und die Losung „Meine Hand für mein Produkt“ zu ihrem Leitspruch zu machen.

Aus den bisherigen Leistungsvergleichen zogen wir eine wichtige Schlußfolgerung. Wenn die Betriebsparteiorganisationen ihre Aufgaben im Planjahr 1960, dem entscheidenden Jahr bei der Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe, ehrenvoll erfüllen wollen, dann müssen sie ihre Anstrengungen vervielfachen und besonders die Qualität der Parteiarbeit wesentlich verbessern. Der Leistungsvergleich ist ein sehr wichtiges Mittel dazu. Daher begannen wir, auch innerhalb der Betriebsparteiorganisationen die Leistungen der Parteigruppen und Abteilungsparteiorganisationen zu vergleichen und den Erfahrungsaustausch und die gegenseitige sozialistische Hilfe zu organisieren. Jetzt wird die Führungstätigkeit der Parteileitungen konkret auf die Lösung der Hauptaufgaben gelenkt.

Richard Garbatscheck

I, Sekretär der Stadtbezirksleitung VI
in Karl-Marx-Stadt